



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Speculum Veritatis Et Justitiæ: Repræsentans Pacem &  
Æquitatem Principis, Veritatem Facti, Et Juris Evidentiam  
Oppositum Caliginosæ Lampadi, Tribus Braxatoriæ  
Hildesiensis Pro Principe, Capitulo ...**

**Hildesheim, Anno 1691.**

Sectione 1. Utrum Civitatibus propriè Commercium braxaturæ, cum  
aliorum exclusione competat, in quæstionem vocatur.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38415**

C A P U T III.

S E C T I O I.

Ob die Städte auff das Alleinige oder Ex-  
clusiv - Braven und Bier = Verkaufsen ge-  
widmet seyen? Wie weit solches sich erstre-  
cke? Woher es rühre? Warum es geschesse?  
Und ob dardurch der Zweck der Braver=  
Gilde zu Hildesheim erreicht / und ihre In-  
tention in Bestand Rechtens fundi-  
ret werde?

H. VI  
28

**D**ass den Bürgern in den Städten die Handwerker der  
Braver / Becker / Schuster / Schmidt / Schneider /  
Metzger / Sattler / Mawrer / Wagener / und derglei-  
chen eigentlich zukommen / stellet man in keine Abred /  
und wird auch weder von dem Lands - Fürsten / weder  
von dessen Ehumb - Capitul / und Clero, weder von der Ritt-  
schafft solches der Stadt Hildesheim disputiret.

Das aber die Städte solches allein und exclusive haben  
soltten / dergestalt das weder der Lands - Fürst / weder die Clerici  
weder die Ritterschafft eigene Handwercks - Leuthe halten / auch  
selbige in ihren Lembteren und Dörffern wohnen / und ihre Hand-  
werker brauchen lassen köntten / so dann das die Stadt Hildes-  
heim im ganzen Stift solches allein auch mit Aufschliessung ihrer  
übriger Mit - Städte zu exerciren berechtiget seye / solches kan  
man deroelben so wenig nachgeben / als sie es mit einem einzeign  
scheinbaren Rechts - Grund bestättigen.

§. I.

Der Unterscheid zwischen den Ober = Sächsischen Städte  
ten und der Stadt Hildesheim im Braven zum  
feilen Kauff wird klärlich vorge-  
stellet.

**Z**war weiß man wohl / das in Sachsen / und den benachbar-  
ten Oerthen / welche sich des Sächsischen Rechtens gebrau-  
chen / wie zusehen beyhm

*Carpzov. decis. Illustr. Saxon. decis. n. 10. & 11.  
Ziegler. de jur. Majest. lib. 1. cap. 43 n. 9.*

Das

Das Bratwen zum feilen Kauff den Städten auff eine Meile Weeges von dem Lands - Fürsten privative vergönnet seyn; es ist aber darbey wohl zu mercken

(1.) Daß solches sich nur auff eine Meile Weeges erstrecke / außserhalb der Meilen aber selbiges auch den Edelleuthen und anderen erlaubet seyn.

(2.) Daß es denen in solcher Meile gelegenen Land - Städten kein Abbruch thue / sonderen dieselbe darzu gleichmäßig be-rechtiget seyen. Vid.

*Georg. Marsman. im gründlichen Bericht von dem Sächsi-schen Meilen - Recht cap. 1.*

(3.) Ist solches auß zweyen Ursachen geschehen / Theils weilten der Städte territorium und jurisdiction sich auff eine Meile Weeges in Sachsen erstrecket juxta

*Carpzov. part. 2. constit. 6. defin. 4. num. 2.*

Theils weilten sie dardurch Mittel erlangen / dem Lands - Fürsten desto besser unter die Arme zugreiffen / und destomehr zu den Land-Steuren einzuwilligen / welche ration nicht allein

*Marsman. d. cap. 1. pag. (mibi) II.*

*Tabor. part. 1. cap. 2. §. 8. de jure Cerevis.*

sonderen auch der Author *Vindiciarum*

*Pag. 25.*

anführet und approbiret

Dieses alles aber ist der Stadt Hildesheim intencion gerade zu wieder; dann ersichtlich dieselbe weder in Sachsen gehöret / weder auch des Sächsischen Rechts sich gebrauchet / wie in *Vindiciis*

*Pag. 58. §. Daß das jus concedendi &c.*

gestanden wird.

Zum anderen hat sie zwar auß Gnade Ihrer Lands - Fürsten in den Ringmauren die erste instanz und delegatam jurisdictionem, außser denselben aber keinen Fuß - breit an territorio, oder jurisdictionali districtu, ja vielmehr wird das Gericht Amtes Steurwald nach alter rechtmäßiger Gewohnheit innerhalb des Walles am Danum - Thor gehalten.

Zum dritten gehet ihre exorbitante präntension des Monopolii nicht auß eine Meile Weeges; sonderen außs ganze Stüfft / und ist also eine lächerliche im Reich unerhörte Anmaßung.

Zum vierdten / competiret solches Recht in Sachsen allen groß und kleinen Städten / Hildesheim aber will exlex seyn / & sine exemplo auch die übrige Stüfftis - Städte außschließen.

Zum fünfften contribuiren die Sächsische Städte ihren Antheil zu den Land - Steuern / sie unterwerffen sich dem Foro ihres Lands - Fürsten / nehmen dessen Besatzung willig auß / und thun alles / was trewen Unterthanen gegen ihren Herren zuthun obliget / Hildesheim aber will von den Land - Steuern befreuet / à foro Principis eximiret / auch von dessen Præsidio entlassen seyn. Jene geben / und empfangen dagegen / Hildesheim will aber viel empfangen / und nichts geben; Kan also auch den Vortheil der Sächsischen Städte nicht genieffen / weilten es den schuldigen Last

dersel.

derselben nicht tragen will / welches wann man des Herren Vindiciis exemplo folgen wolte / mit vielen brocardicis juris könnte bestärcket / und etliche paginæ dardurch erfüllet werden.

§. II.

Das Exempel der Nieder = Sächsischen Städte ist der Stadt Hildesheim ganz entgegen.

Wendet man nun auf Ober = Sachsen / und siehet an / wie es von Alters in den Nieder = Sächsischen Städten gehalten worden / und anjehø daselbst noch gehalten werde. So zeiget erst das in Vindiciis unter den Beylagen Num. 2.

*pag. 94.*  
Befindlich's Schreiben des Hrn. Herzogs zu Braunschweig / daß derselbe den Städten das Alleinige Brawen nicht gestanden; sondern dessen sich nach seinem Wohlgefallen auff den Aembteren selbst bedienet.

Es zeigen solches die bey den Vindiciis sub lit. N. & O.

*pag. 23. & 24.*  
Betruckte Land = Tags = Abscheide zu Salzdahlumb und Gandersheim.

Es weisen es die auff den Aembteren / Adeltichen Häusern und Städten vorhandene Braw = Register.

Es zeiget es die tägliche experienz und untrüglicher Angewohnheit / daß in den Braunschweigischen Landen nicht allein eine sondern alle Städte / und nicht allein die Städte / sondern auch verschiedene Fürstl. Aembter / und Adeltiche Häuser / in specie das Amt Calenberg / Osen / Gronde x. die von Kniggen / Chevalerie, Examine / Klencke x. und unzählbare andere Bix brawen und verkauffen.

Und obwohl einigen Städten ein sicherer District von dem Herren Herzogen privative ist eingeräumet / so müssen sie doch dagegen die Tranck = Steuer / Accisen / Licenzen / Land = Steuern / und noch eine absonderliche Recognition dem Land's Fürsten entrichten / dessen Besatzung einnehmen / mit Obdach und Service beschaffen / dessen Foro und Politicay = Ordnungen sich untergeben / und vollkommene Subjection erzeigen.

Es thue die Stadt Hildesheim desgleichen / so wird sie auch ihres Land's Fürsten gnädige Propension im Braw = Wesen verfahren; Daß sie aber von dessen gehorsamb sich entziehen / und gleichwohl viele Gnaden pretendiren will / kan sich gar nicht nehmen / ist auch dem jenigen entgegen / was in Vindiciis

*pag. 25.*

Ex reciproca æquitate Magni Principis iudicio wird angeführt.

H. VI  
28

§. III.

Die auffer Sachsen gelegene Städte haben keine Privilegia wegen des Brawens.

**S**chlaget man die Augen auff andere Craysen und Landen uñfers wehrten Teutschen Vaterlandes / so findet sich nicht / daß in Westphalen die Städte wegen des Brawens absonderlich privilegiert seyen / viel weniger kan solches am Ober- und Nieder- Rhein / in Francken / Schwaben / Bayern / Oesterreich / Böhmen gefunden werden ; dann im Stifft Paderborn und Münster / den Graffschafften Lippe / Tecklenburg / Bentheim u. in den Erz- Stiffteren Cöllen / Trier / Mayntz / in der Chur- Pfalz und so fort hin würde es für lächerlich gehalten werden / wann die Städte ein Alleiniges- Braw- Commercium pretendiren wolten ; Wer gedachte Landen durchgereiset hat / wird gesehen haben / daß Chur- und Fürsten / Erz- und Bischöffe / Graffen und Herren / Prälaten und Clöster in diesen Craysen Wein und Bier verkaufen lassen.

Ist und bleibet also wahr / daß nur allein im Ober- Sächsischen Crays die Städte auff eine Weile Weges das Alleinige Braw- Commercium, und zwar auß verschiedenen Ursachen / deren keine bey der Stadt Hildesheim Platz findet / von Ihren Lands- Fürsten erlanget haben ; in den Neun übrigen Craysen des Röm. Reichs aber wird darin den Städten kein absonderlicher Vorzug nachgegeben / welches / als res in Imperio notoria, keines Beweisthums nöthig hat.

Respondetur Objectionibus.

**W**er man sehe doch / was in Vindiciis zu Behauptung dieses Puncti / welcher darin pro lapide angulari  
*pag. 21.*  
Gesehet wird / außs Teppich gebracht werde.

§. IV.

Die Vocatio der Städte inferiret kein Privativ- Braw- Recht.

**R**ichtig sagt der Vindex  
*pag. 21. & 22.*  
Es seyen in Republicâ verschiedene Ordines und Stände / und deren jedem sein Ambt und Function angewiesen.  
Dieses gestehet man gern / und bekennet / daß der Beruf

der Geistlichen vornehmlich auff den Gottes - Dienst / des Ritter-  
Standts und Adels auff den Krieg / des Bauern auff den Acker-  
Bau / der Städte auff die Handwerker und Kaufmanschaften  
gerichtet seye.

Aber darauß folget nicht / daß die Städte allein die Hand-  
werker und Gewerb in ganzen Landen an sich ziehen sollen; Es  
folget viel weniger / daß den Geistlichen / Adlichen / und Bauern  
verbotten seye die Früchten ihrer Güter in eadem vel aliâ specie zu  
veräußern / und darauß die nöthige Mittel zu ihrem unterhalt zu  
erwerben; Es folget nicht / daß denenselben untersaget seye ihre  
Gersten und Hopffen in aliâ specie zu verhandelen / oder einen  
Tranck als Bier oder Brandtwein darauß machen / und selbigen  
versilbern zulassen / die Milch von ihrem Vieh in eadem specie  
oder in Butter und Käß verwandelt / den Flachs oder das darauß  
gespinnene Garn / den Lein- und Rübe - Saamen / oder den dar-  
auß gepresseten Del / die Trauben oder den Wein / die Bäume oder  
die darauß geschnittene Bretter / die Schweine oder das geräucher-  
te Speck und Schuncken nach ihrem Wohlgefallen zu verkauffen.

Kan also der Eckstein des ganzen Wercks die Intention der  
Stadt noch nicht bevestigen.

Der Author Vindiciarum aber machet

pag. 23. & seq.

Auß vorgemeldetem principio verschiedene conclusiones æquæ ac  
ipsum principium irrelevantes.

Die Erste ist / Es seye wieder das Neunte und Ze-  
hende Gebott des Decalogi, Non concupiscas:  
das Brauen zum feilen Kauff den Städten zu entziehen.

Und (2.) seye es wieder Christi Befehl

Math. 7. vers. 12.

Daß man anderen nicht thun soll / was man nicht will  
daß uns von anderen geschehe.

(3.) Gegen das natürliche Recht / quod homi-  
nem homini insidiari nefas esse dicitur.

(4.) Wiederstrebe es justitiæ particulari, quæ  
jubet, ut suum cuique tribuatur, & nemo læda-  
tur.

-----verte, Cothurnus erit.

J. V.

Die Brauer = Gilde zu Hildesheim wiederstrebet den  
Gebotten Gottes.

**A**n Seithen des Stiffts will man der Stadt das Brauen  
nicht entziehen; sonderen sich dessen zusammen gebrauchen die  
Stadt aber will solches ihrem Nächsten nicht vergönnen; sonderen

H. VI  
28

sonderen sich dasselbe allein / und zwar in des Stiffts Gebieth zueignen.

Ist also die Stadt / welche gegen das Gebott Gottes handelt / und ihres Nächsten Gut begehret / sie ist diejenige / *cujus oculus nequam & invidus*, sie ist diejenige / welche den Nutzen haben / und ihrem Nächsten nicht vergönnen / des Nächsten Schaden sehen / und selbigen von sich abwenden / und also gerad gegen Gottes Befelch handeln will.

§. VI.

Sie handelt wieder das Recht der Natur und Christliche Liebe.

**S**ie ist diejenige / welche *contra jus naturale* anderen *insidias* leget / und *contra jus particulare* ihren Vortheil und Monopolium mit des nächsten *læsion* suchet / sie ist diejenige / welche dem / von welchem sie Gutes empfanget / böses thut / und an Stadt der erhaltenen Gnad nichts dann Undanckbarkeit bezeigt; *Sed ingrati spes tanquam hibernalis glacies tabescet*, & *disperiet tanquam aqua supervacua*.

§. VII.

Wieder Doctoris Martini Lutheri Lehr.

**S**ie solten lesen und zu Herzen ziehen / was *Doctor Martin. Luther. (quem Carpzov. lib. 1. resp. Elect. tit. 5. resp. 41. n. 3. allegat.)* Von Monopoliën geschrieben:

Solche Kauff-Leuthe thun gerade / als wären die Creaturen und Güter Gottes allein für sie geschaffen und gegeben / und als möchten sie dieselben anderen nehmen / und setzen nach ihrem Muhtwillen.

Sie solten ihrem Lands-Fürsten mehreren Respect und Gehorsamb zutragen / und den Brunnen / auß dem ihre Gnad entsprossen / nicht für vertrucknet halten / so würde ihnen auch grössere affection erzeiget werden / nam *qui timent Dominum, invenient judicium justum*.

*Eccles. 32. vers. 20.*

*Igitur subditus esto Domino, & ora eum.*

*Psal. 36. vers. 6.*

§. VIII.

Wieder die gemeine Käyserliche Rechten.

Es füget aber der Author Vindiciarum

Pag. 24.

Auß vorgemeldtem Principio die fünffte Ursach hinzu / Daß die Abstrickung der Brav-Nahrung / welche den Städten durch das Braven auff dem Land geschicht / denen gemeinen Rechten è Diametro zu wieder seye ; Nec enim dicata civitatibus sustentationis media ipsis ab aliis detrahi, aut imminui debent : sic Imper. non minui, inquit, concedimus, sed servari urbi propria jura volumus, in

*l. ult. §. nulli autem Cod. d. adific. privat.*

*Pfeil. d. cons. 202. n. 42.*

Aber wie wird doch diese lex und das consilium. Pheilii mit den Haaren herbey gezogen.

*Lex non ultima, sed penultima §. nulli autem C. de adif. privat.*

Ist dieses Inhalts.

Nulli autem liceat ædificanti domum juxta compitum forte, aut angiportum, vel plateam duodecim pedibus latiore[m] auferre partem plateæ vel compiti, & proprio superaddere ædificio. Non enim quæ ad rempublicam pertinent, minuire & ædificantibus dividere volentes, duodecim pedum intervallum in medio Domorum definimus, sed ne angustiora sint domorum intervalla; si autem majus sit spatium, maneat vetus distantia, non enim eam minui concedimus, sed servari urbi propria jura.

Was folget doch hierauf auff das Brav-Weesen? Eben so viel / als ergo baculus stat in angulo.

*Pfeil. dict. consil.*

Redet nicht de nostro casu, allwo das Brav-Commercium von den Edelleuthen cumulativè prætendiret / sonderen / wo selbtes exclusivè eingeführet / und ein Zwang behauptet werden will: Seine Worte seynd

*Num. 30.*

Da er den casum oder cardinem quæstionis seines consilii formiret / diese folgende.

Wie aber deme / so befinde ich auff der anderen Seiten die Geltgenheit / daß ichs dafür achte / den von N. oder anderen ihres Gleichen vom Adel möge nicht gebühren Kauff-Bre zu braven / und ihre Dörffer und Schencken also damit zu belegen

H. VI  
28



belegen / daß sie ihnen ihre Bier abkauffen / oder an ande-  
ren Oerthen kein Bier kauffen oder hoblen und schencken / oder  
sonsten wieder verkauffen sollen.

Ist also dieses der Stadt Hildesheim / welche den Zwang oder mo-  
nopolium, oder Alleiniges Brauen ( quæ omnia idem sunt  
mutatâ tantum loquendi formulâ ) gegen ihre eigene in Vin-  
diciis

pag. 47. & 48.

Enthaltene wieder alle Warheit dem Stifft zugemessene asserta  
prætendiret / mehr zu wieder / als zu ihrem intent ersprieslich.

§. IX.

Der Conciipient schlägt sich mit seinen eigenen  
Worten.

**S**ed facit huc ( sagt der Herr Conciipient der Vindicien )

pag. 25.

Judicium magni cujusdam Principis, qui sic cen-  
suit. Es sey einmahl gewiß / daß die Städte Robur  
principatus seynd / seynd auch Land-Stände / so auff  
Land-Tagen ihre Stimme und Votum haben / wann  
selbigen nun viel Mittel zuwachsen / können sie auch  
viel willigen / und ihrem Herren wiederumb unter die  
Arme greiffen / willigen auch desto eher und lieber /  
wann sie ihres Fürsten Lands-Bätterliche gnädige af-  
fection gegen sie verspühren : Zu geschweigen / daß  
auch eines Fürsten Reputation dabey interessiret / wel-  
cher Ehre davon trage / wann er ansehnliche Städte  
in seinem Land hat.

Diesem judicio bequeme sich die Stadt Hildesheim / gleich-  
wie oberwehnter Massen die Städte Dresden / Freyberg / Torgau /  
Leipzig / Halberstadt / Osterwick / Zell / Braunschweig / Lüneburg /  
Hannover / Hameln / Einbeck / Northeim / Göttingen / Mün-  
den &c. thun / sie gebe die Land-Steuern / nehme an die Besatzung /  
erkenne die jurisdiction / trette ab die usurpirte Regalia / so wird  
sie auch ihres Lands-Fürsten gnädige affection verspühren / will  
sie aber in das Speculum Veritatis & Justitiæ nicht schauen / Pa-  
cem & Æquitatem Principis sui Clementissimi Symbolum hin-  
dann sehen / so mag sie auch ihr Heyl daran nehmen / und sich den  
Spruch

Isaia 59. vers. 8. 9. & 10.

Zueignen.

V a a

Viam.

Viam pacis nescierunt, & non est iudicium in gressibus eorum, semitæ eorum incurvatæ sunt eis: Omnis qui calcet in eis, ignorat pacem: propter hoc elongatum est iudicium à nobis, & non apprehendet nos iustitia. Expectavimus lucem & ecce tenebræ, splendorem, & in tenebris ambulavimus. Palpavimus sicut cæci parietem, & quasi absque oculis attrectavimus; impegimus meridie quasi in tenebris, in caliginosis quasi mortui.

§. X.

Das alleiniges Bräu = Commercium ist kein licitum; sed illicitum mercimonium.

**S** wird aber gemeldtes principium

*Pag. 26. & 27.*

Ferner verfolget / und darauß dieser Schluss gemacht: Weiter und (6.) folget auß dem oben festgesetztem principio, quod privilegio, statuto, ac principis indulgentiâ, urbibus jus coquendi, & daverendi cerevisiam, tanquam mercimonium ipsis proprium licite datum est, & dari possit.

*Carpzov. l. I. R. I. E. tit. 5. resp. 42. num. 18.*

Ac concessione fieri potest, ut quis solus victualia in certo loco vendat.

*Jas. conf. 161. col. 2. lib. 2.*

*Add. Dec. conf. 271. num. II.*

*Ruin. conf. 28. 29. & 30. lib. I.*

*Roland. conf. 5. num. 70. lib. I.*

Und daß durch solche Concession, kein verbottenes / sondern ein zulässiges Monopolium eingeführet werde / allermassen dann wohl zu mercken / daß nicht alle und jede Monopolia verbotten seyn / sondern sie seyn zweyerley Art / licita, zugelassene / und illicita, verbottene.

*Marquard. d. Mercatura lib. 4. c. d. monopoliiis licitis.*

*Frisch. d. monopol. c. 10.*

Aber dieses Argument schläget den Feind nicht; man gibet gern nach / daß ein Lands - Fürst wann er alles / was oben per quatuor causarum genera ist außgeföhret / wohl in acht nimmet / als dann einer Stadt ad certum districtum das Bräuen private verstaten könne; Daß es aber zu Hildesheim an allem mangel / was solchen Falls ratione quatuor causarum erforderet wird / daselbst augenscheinlich dargethan.

Man stellet auch in keine Abred / daß die Monopolia

zweyerley

H. VI  
28

zweyerley Art / und deren einige zugelassen / andere aber verboten  
seyen.

Daß aber solches Bräu - Privilegium unter die verbottene  
Monopolia gehöre / setzet

*Carpzov. part. 2. decis. illustr. 104. n. 9. & seq.*

Folgender Gestalt.

Quod tantò magis verum in casu proposito, quantò certius pri-  
vilegium istud monopolium sapit, quod reipublicæ sem-  
per nocivum habetur: quin & propterea abrogatum est,

*Recess. Imper. de Anno 1500. 1512. 1524. 1526. 1529. & se-  
quentibus Annis.*

In der Policey - Ordnung zu Franckfurt sit. die Mo-  
nopolia.

Quod & jamdudum ab Imperatore Zenone factum

*In l. un. C. de monopol.*

Nec immeritò quia libertas commerciorum modis qui-  
buscunque est promovenda non constringenda.

*Matth. Coler. de process. executiv. part. 1. cap. 10. n. 68.*

Ne inde pauperes graventur, si unius atque alterius ava-  
ritiæ, ac negotiationi nimis licentiosè indulgeatur, quæ  
præcipua fere habetur causa prohibitorum Monopolio-  
rum,

*Damhouder in prax. rer. criminal. cap. 132. n. 15.*

*Joh. Borchhold. lib. I. consil. 17. col. 7. vers. Ueber dieß al-  
les seynd die monopolia.*

Der in Vindiciis allegirter

*Marquardus de jur. mercat. lib. 4. cap. 7.*

Wird den Hildesheimern wenig zu statten kommen; dann der-  
selbe

*Num. 66. & seqq.*

Secutus

*Cujatium lib. 16. obs. 23.*

Verschiedene Sachen quoad onera & modum ad licita Monopo-  
lia erforderet / deren keines die Stadt Hildesheim beobachtet.

Man erwogonur / was gedachter

*Marquardus d. cap. 7. n. 73. 74. 77. 78. 79. 80.*

Ad hanc materiam gar apposite schreibet / und conferire es mit  
dem jentgen / was oben bereits tam ex jure quam facto deduci-  
ret worden / so wird sich Sonnen - klärlich befinden / daß das Hil-  
desheimer privilegium privativè intellectum nicht ein zulässiges;  
sonderen verbottenes Monopolium seye: Verba Marquardi hæc  
sunt

Quò verò capiti huic finem imponamus, memoriæ commen-  
dandum arbitror, quod de his monopolis.

*Joh. Ruremund. cap. 21.*

Mammonæ scribit: Bey Städten und Ständen müssen  
solche Monopolia dahin gerichtet werden. Daß es mehr ei-

ne Kauffmanschaft / als ein Monopolium schenket / sonst  
würden solche die Reichs - Constitutiones eben so wohl be-  
treffen. Darbey dann wohl in acht zunehmen / daß die ge-  
meine Handlung in kauffen und verkauffen nicht gesteket /  
sonderen allein der Ungerechten Kauffleuthe und Büchere  
übermachte Vortheil gehämmet / und dem gemeinen Man-  
ne solcher Last leichter gemachet werde / auff solche Weis-  
nun kan ein Herr und Obrigkeit löblich / und auch  
nützlich handeln / und darmit die Unterthanen von Steuern  
und Schatzungen und grossen Zoll befreyen. Extra pra-  
memoratos verò necessitatis communis, & utilitatis pu-  
blicæ Cancellus, Princeps vel Respub. non potest ea  
immutare, vel tollere quæ sunt juris gentium.

*Joh. Petr. Surd. conf. 331. n. 41.*

Prout sunt commercia sæpè alleg.

*l. ex hoc jure de I. & I.*

*Roland. à Valle conf. 31. n. 61. vol. 4.*

*Tib. Decian. conf. 44. n. 118. vol. 1.*

In quam rem &

*Recessus Imperii de Anno 1555. §. sehen demnach.*

Ubi disertè vernaculâ linguâ cautum est, daß keiner den  
freyen Zugang der Proviant, Nahrung und Gewerbe dem  
anderen abstricken und auffhalten soll. Quod planè con-  
venit cum jure communi, quo nemo prohibetur fructus  
extrahere de uno territorio in aliud.

*Guid. Panciroll. conf. 106. num. 19.*

Unde generaliter statuta, in præjudicium vel æmulatio-  
nem tertii vergentia & bono publico contraria, neu-  
tiquam ferenda esse, aut valida censeri, præter ea, quæ  
supra

*lib. 3. cap. 2. de statutis merc.*

Decidit.

*Cacheran. decis. 17. num. 9.*

Neque enim ita debemus versuram quasi faciendo, di-  
scoopere unum altare, ut alterum cooperiamus.

*Bl. in l. fin. §. sed si quis l. commun. de legat.*

*Cravet. conf. 951. num. 1.*

*Zaf. conf. 12. num. 96. vol. 1.*

*Coler. de proces. execut. p. 2. c. 3. num. 127.*

Quod si inferiores eâ intentione statutum, condant, ut  
licentiam extrahendi aliquid acciperent, dicendum  
esset, prohibitionem sapere Vectigalis novi institutio-  
nem

*Brunnem. conf. 151. col. 2. vers. nec est dicendum.*

Ne magistratus sub prætextu necessitatis publicæ, quæ  
vel planè non, vel non adeò magna subest, mono-  
polia vel ipsemet exerceat, vel aliis præsertim ditioribus  
sub emendicato privilegio concedat. Nauta enim non  
mutat cursum suum, nec velificatione utitur, nisi gra-  
vis

H. VI  
28

vis ac inevitabilis suboriatur tempestas. Ita & Magistratus tanquam navis Reip. Gubernator.

*Cic. 5. de republ.*

Legum suarum tuetur ac sequitur normam, nisi ea temporis rerumque conditione reddatur inutilis vel planè perniciofa.

S. XI.

Ihrer Hochfürstl. Gnaden als Lands-Fürsten gebühret als ein Regale, Gewicht / Maas / Ehlen / und den Preys der Es- und Trinck-Waaren in Dero Stadt Hildesheim anzusehen.

**D**Eine noch ferner hinzu kommet / das in zulässigen Monopolis der Preys / das Gewicht / und Maas der Waaren denen Monopolis zusehen nicht gestattet; sonderen solcher von der Lands-Obrigkeit determiniret werden muß / wie solches

*Clem. Timpler. lib. 4. Pol. cap. 9. q. 4.*

*Dinner. de just. rer. pret. defm. pag. 35.*

Tradiren;

Nun aber will die Stadt Hildesheim

*Pag. 152.*

Behaupten, daß ihro das jus ponderum, mensurarum atque rebus venalibus pretium imponendi zukomme.

Es irret aber dieselbe darin ganz gröblich / nam in Imperio Romano Germanico hæc potestas statibus Imperii, vigore jurisdictionis territorialis proprio jure competit, utpotè, qui Summi Imperii participes, quoad territorium facti sunt, proinde pro actu der Lands-Fürstl. Obrigkeit censetur die Herrschafft liegende Güter zu messen / Gewicht / Maas und Ehlen zugeben / in eine Gleichheit zubringen / dieselbe zu signiren / zu besichtigen / die falsche zerbrechen / die Mühlen besichtigen zulassen / und die Uebelthäter circa hanc rem abzustrafen. Ita in terminis tradunt, & communi caleplo juris publici consultorum approbant. Author consilii in causa Mündelheim apud

*Besold. cap. 2. in cons. 3. n. 7.*

*Joan. Cidenbach. quest. nobil. 7. fol. 57.*

*Campan. disput. 6. thes. 42.*

*Adam Keller de offic. jurid. polit. lib. 2. cap. 18. fol. 465.*

Qui ait:

Quod mensura, pondus, statera publica, & moneta a Magistratu fit approbanda

*Dionys. Godofred. ad. l. hodie. 57. lit. A. D. ad leg. corn de fals.*

Ubi tradit: Mensuræ quantitatem, & modum dicere soli Principi licet.

*Mingius de jur. territ. thes. 72.*

*Caspar. Kloch. d. tract. de contrib. cap. 1. num. 272.*

B b b

Besold.

Besold. consil. 233. num. 31. ac consil. 211. n. 8. & seq. item ad jus  
Municip. Wirz. disp. 5. thes. 29.

Limnaeus d. jur. publ. lib. 4. cap. 8. n. 257.

Reincking. de reg. sec. & Eccl. lib. 1. class. 5. c. 4. n. 113.

Schuz. in colleg. jur. publ. disp. 6. thes. 21. lit. i.

Herman. Stamm. de servit. personal. lib. 3. cap. 10. sub. n. 15. fol.  
mihl 698.

Ita vigore jurisdictionis territorialis de ponderibus & mensuris  
in Marchia Electorali Brandenburgica certa statuta extant apud  
Johan. Schepliz. ad consuet. Brandenb. part. 4. tit. 6. §. 1.

Idem de mensuris & ponderibus, von gemeinem Landmæs / Eich /  
Gewicht / und Ehlen / Serenissimus Christophorus Dux p. m. co-  
ster Wittenbergia, in ordinationibus suis ita late, clare & di-  
stincte statuit, ut vix quicquam superaddi possit.

Fürstl. Würtemb. Lands-Ordnung fol. 149.

Dn. m. Lindenb. ad ordinat. Wirtemb. fol. 258. & plurib. seq.

Quod etiam in Camera Imperiali ita observatur, ac jurisdic-  
ti territoriali adhaerere censetur; attestante

Adrian. Gylman. in symphor. tom. 1. part. 2. tit. 6. n. 29. fol. 48.

Et hoc tanto minus dubium habet, quoniam in constitutioni-  
bus Imperii expressè Imperii statibus Comitiali concluso injun-  
gitur, ut unusquisque de ponderibus, ulnis & mensuris, aliquid  
certi in suo territorio & ditione constituat, prout regionis ulnis  
& subditorum commodum expetit.

Policey-Ordnung Caroli V. zu Augspurg de Anno 1648. tit.  
von etlichen Articulen darinnen den Obrigkeiten Ord-  
nung fürzunehmen befohlen worden.

Ita

Mylerus Metrolog. cap. 3. §. 1. & 2.

Wie kan nun die Stadt Hildesheim / als eine civitas notorie mu-  
nicipalis, mediata, & provincialis, oder Stiffts-Stadt / wie  
sich solche selbst juxta, adjuncta Tripartitæ Demonstrationis

Num. 9 10. 49. 54. 55. 56. 58.

Maxime vero num. 60. 61. 62. 64. & 65.

Rennet / ad actus juris territorialis sich qualificiren ?

§. XII

Nach eigener Geständnus des Concipienten kan nie-  
mand im Reich Regalia besitzen / er habe dann  
dieselbe von dem Käyser er-  
halten.

**S** muß der Author. Vindiciarum  
pag. 162.

Auf Antrieb der Wahrheit selbst gesehen /  
Daß der Römische Käyser die Brunn-Quelle  
seye darauß alle Regalia herrinnen und fließen;

Sicut

H. VI  
28

Sicut enim ex Oceano flumina fluunt, & ad eundem refluunt, sic ab Imperatore in suos status per concessiones, investituras, & confirmationes summa potestas fluit, & ad eundem per appellationes, nullitates, & querelas refluit: Ex Baldo

*Pacianus de probat. l. 2. cap. 43. num. 7.*

*Covarruvias pract. quest. C. 1. num. 23.*

*Valascus de jure Emphyteut. q. 8. n. 21.*

*Magonius decis. 30. num. 2.*

Dahero dann von allen juris publici scriptoribus für ungetweiffelt gehalten wird / quod in Imperio nemo superioritatis territorialis capax sit, nisi sit status Imperii immediatus. Tales vero dicuntur esse illi, qui vel reperiuntur in matriculâ Imperii, vel etiam in dem Reichs-Anschlag / ut in publicis Imperii Comitibus jus sessionis & voti decisivi habeant.

*Recess. Imperii de Anno 1548. §. Wiewohl auch ic.*

*Gailius de Arrestis cap. 6.*

*Audler. jurispr. publ. & privat. l. 1. tit. 10. p. 4 n. 54.*

*Sprinzenstein. in facie Imperii novâ. p. 2. thes. 64.*

*Manzius in fund. orbis & urbis. p. 2. fol. 53.*

*Menochius cons. 75. num. 36.*

*Gylman. Symphorem. tom. 2. p. 1. vol. 5. n. 20.*

Si enim Cæsar alicui mediato superioritatem concederet, id haud dubiè præjudicaret statui Imperii immediato in suo jure territoriali, cui talis mediatus subest. Cæsar verò debet unumquemque statum in possessione antiquorum suorum jurium indemnem relinquere, neque extendere Privilegia in præjudicium tertii

*Vultejus cons. 35. num. 205.*

*Ant. Faber. l. 3. C. tit. 12. defn. 5. num. 2.*

*Schüzius disp. juris publ. 6. thes. 12. lit. A.*

*Heigius. part. 1. quest. 19.*

*Everhardus junior vol. 1. cons. 1. num. 7.*

### §. XIII.

Die Stadt kan die Kaysers. Concession der Regalien nimmer vorlegen.

**N**un zeige die Stadt Hildesheim investituram vel concessionem Cæsaream, Krafft deren ihro das Recht gegeben seye die Maass / Gewicht / und Preys der Waaren anzusehen / oder aber / wann sie deren keines beybringen kan / wie dann in Ewigkeit nicht geschehen wird / so bekenne sie offentlich / das sie unrecht habe / und folge dem

*Eccles. 4. vers. 30.*

Non contradicas verbo veritatis ullo modo, & de mendacio ineruditionis tuæ confundere.

Limitirte Zulassung der Zünfften.

**V**ermehret der Author Vindiciarum aber sein Gesetz Principium annoch zu behaupten / und ruffet

pag. 30.

Seynd die Zünfften/ Innungen und Gilden zugelassen/ so muß auch die denenselben/ ab omni retro memoria/ zugehörige Nahrung / und Handthierung / ohne welche sie unmöglich substituiren können / gegönnet / und zugelassen werden.

Er schreye aber nicht zu laut / damit mans nicht zu Hannover höre / dann daselbst seynd Vermög des im Jahr 1608. den 15. Martii an alle benachbarte Chur - und Fürsten abgegangen und

nr. 26.

sub num. 26.

Beygefügt gar verständigen und wohlgemeinten Schreibens/ wie auch dem beygelegt gewesenen neuen reglements/ wovon Extractus

nr. 27.

sub num. 27.

Zufinden / nicht allein nützliche Gesäß den Zünfften gegeben / sondern auch im Eingang gemeldet worden / daß in vielen andern Königreichen und Landen die Zünfften mit sonderbarem Nutzen des gemeinen Weesens gar löblich seyen abgestellet / derentwegen dann auch der Blorwürdige Kaiser Carl der Fünffte die ohne Landesfürst. Authorität von den Städten selbst auß angemastem eigenem Gewalt auffgerichtete Gilden nach dem Schmalckaldischen Krieg abrogiret / und die Zunft - Häuser verkauffen lassen.

Besold. Thesaur. pract. verb. Zunft in fin.

Author. Actor. Lindav. fol. 90. & seq.

Daß übrige / was in Vindiciis

pag. 31. 32. 33. 34. und 35.

Wird angeführet / ist schon hieroben dergestalt wiederleget / daß man eine zugelassene Bürgerliche Nahrung à Monopolio, ein erlaubtes Handwerck von einem verbotenen Zwang / der Stadt ungenützigen Wucher von dem bemäntelten gemeinen Besten gnugsamb entscheiden / und ihnen Wohl appliciren kan das in Titulo angezeigene

Isaie 5. vers. 20.

Væ qui dicitis malum bonum, & bonum malum, ponentes tenebras lucem, & lucem tenebras, ponentes amarum in dulce, & dulce in amarum.

Diercsten nun der Sinn und Verstand des Privilegi ob dieser deduction, gnugsamb erhellet.

So ist die Frag?

SECTIO